



FTi

Mitgliederzeitschrift des KWF

FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN



17. KWF Tagung



 **BAYERISCHE STAATSFORSTEN**
Nachhaltig Wirtschaften.

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG 

RÜCKBLICK 17. KWF-TAGUNG **4** | FORSTMASCHINENSTATISTIK 2015 **10** |
AKTUELL GEPRÜFTE FORSTMASCHINEN **12** | AKKUKETTENSÄGEN HABEN ZUKUNFT **18**



EDITORIAL	3
KWF-TAGUNG 2016	
KWF-Tagung 2016 schloss mit einem großen Erfolg	4
INFORMATION UND MARKETING	
Innovationsmedaillen 2016	8
Kein „Hype“ in Sicht – Langholz schwächelt	10
FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR	
Der Prüfausschuss Forstmaschinen und Zubehör tagte in Hambrücken	12
Technik für den Wald	16
FORSTGERÄTE UND WERKZEUGE	
Akku-Kettensägen sind im Wald angekommen	18
TERMINE	
KWF ist Fachpartner der RegioForst 2016 vom 14.-16.10.2016 in Chemnitz	21
ARBEITSSICHERHEIT UND QUALIFIZIERUNG	
proSILWA – Forschungsprojekt für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Waldarbeit	22
AUS DEM KWF	
Protokoll der 27. Ordentlichen Mitgliederversammlung des KWF, zugleich Mitgliederversammlung der GEFFA, am 09.06.2016 auf der KWF-Tagung in Roding	24
Impressum	27
Wir gratulieren	28



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Titelfoto: KWF

Liebe Mitglieder des KWF, liebe Leserinnen und Leser der FTI,

am 12. Juni 2016 endete die 17. KWF-Tagung in Roding. Die Tagung war sicherlich „der“ Forstevent des Jahres. Ich denke, die Mühe hat sich gelohnt und das Ergebnis spricht für sich!

Als erstes einige Zahlen, die die Attraktivität dieser Veranstaltung belegen. Die Anzahl der Aussteller konnte auf 551 noch einmal erhöht und die Nettoverkaufsfläche auf der EXPO von 75.000 m² auf 77.000 m² gesteigert werden. Die Besucherzahlen konnten wir auf dem hervorragenden Niveau von Bopfingen nicht nur halten, sondern sogar leicht steigern. Mit 34 Verfahrens- und Technikdemonstrationen auf der Fachexkursion und rund 7.500 Besuchern konnten auch dort nochmals Verbesserungen umgesetzt werden. Die bei der Fachexkursion gesetzten Themenschwerpunkte „Holzernte am Hang mit der Sonderschau Traktionswinden“ sowie die „Bodenschutzarena“ haben voll ins Schwarze getroffen. Der Fachkongress und die „Zukunftswerkstätten“ wurden ebenfalls sehr gut angenommen.



Ich möchte den Erfolg der 17. KWF-Tagung aber nicht nur an den Zahlen messen. Mit den KWF-Innovationsmedaillen und dem BMEL-Preis konnten wieder zukunftsfähige Lösungen in puncto Arbeitssicherheit und Ergonomie ausgezeichnet werden. Richtig war, die zwei Preise KWF-VISION zu initiieren und an Produkte zu vergeben, die die Innovationskraft der Forstbranche im Besonderen widerspiegeln. Allen Preisträgern nochmals herzlichen Glückwunsch und allen Nominierten ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Die vielen internationalen Gäste und Besucher belegen die wachsende Anerkennung über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus. Dies zeigten auch die hochrangigen Besucher unseres Partnerlandes der Tschechischen Republik. Mit dem Vizeminister Herrn Patrik Mlynar und dem Generaldirektor der Tschechischen Staatsforsten Herrn Daniel Szorad war das Land an mehreren Tagen vertreten. Dies gilt auch für die Bayerische Landespolitik mit Herrn Staatsminister Helmut Brunner. Der wichtigste Faktor für mich ist aber die Zufriedenheit der Aussteller, Vorführer und Messebesucher.

Roding hat Akzente gesetzt, die für die Waldbewirtschaftung in den kommenden Jahren richtungsweisend sein werden. Ich denke, wenn wir einen Strich ziehen, können wir sagen, dass viele Ziele erreicht werden konnten! Ich denke aber auch, dass wir mit dieser Dimension die Grenzen des Wachstums endgültig erreicht haben. Wir sollten uns in der Zeit bis 2020 zum Ziel setzen, Probleme und Schwachstellen, die es auch in Roding gab, näher zu analysieren und Lösungen anzugehen. Ich nenne exemplarisch die Verkehrssituation am ersten Messetag, die Bewältigung der hohen Besucherfrequenz der Fachexkursion oder die Besucherlenkung und Logistik auf der EXPO, die Beschaffenheit der Wege und andere infrastrukturelle Probleme. Alles werden wir sicherlich nicht lösen können – dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass wir alle, Veranstalter, Aussteller und Besucher in vier Jahren wieder eine neue Situation vorfinden werden. Aber wir werden darüber nachdenken und so vieles wie möglich anpacken und verbessern.

Die 17. KWF-Tagung war ein ERFOLG! Ich möchte mich ganz herzlich bedanken beim Gastgeberland, beim Landkreis Cham und der Stadt Roding, dem Partnerland Tschechien, den Bayerischen Staatsforsten mit dem Forstbetrieb Roding und meinen Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Forstverwaltung. Weiter gilt mein Dank den Vorführern auf der Fachexkursion, den Organisatoren der Wettbewerbe, den vielen, vielen Helfern und Dienstleistern und ganz besonders natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KWF. Durch diese Teamleistung konnten wir getreu dem Motto demonstrieren „Forstwirtschaft nutzt natürlich“!

Ihr
Robert Morigl
KWF-Vorsitzender

KWF-TAGUNG 2016 SCHLOSS MIT EINEM GROSSEN ERFOLG

Ute Seeling, Peter Harbauer, KWF Groß-Umstadt

Vom 9. bis 12. Juni war das bayerische Roding das Zentrum der Forstwelt. An vier Tagen fand dort die 17. KWF-Tagung statt. Rund 51.000 Besucher waren auf dem Messegelände zu Gast. 551 Aussteller aus 24 Ländern bestätigten den Ruf der KWF-Tagung als weltgrößtes Forsttechnik-Event in diesem Jahr. Mit einer Nettoverkaufsfläche von ca. 77.000 qm gab es eine neue Bestmarke beim Flächenverkauf. Die Aussteller boten auf teilweise sehr aufwändigen und imposanten Messeständen viele Innovationen und Neuheiten aus allen Bereichen der Forsttechnik und Forstausrüstung. Die Fachexkursion erfuhr mit mehr als 7000 Besuchern eine hervorragende Resonanz. Auch der Fachkongress – der sich erstmals über mehrere Tage erstreckte – fand großen Zuspruch. Die 18. KWF-Tagung findet im Juni 2020 statt – die Suche nach einem neuen Gelände wird schon in Kürze beginnen.

Am Morgen des 9. Juni wurde die Veranstaltung gemeinsam von Staatsminister Helmut Brunner, dem Abteilungsleiter Forstwirtschaft im

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Clemens Neumann, dem stellvertretenden Forstminister des Partnerlandes Tschechien, Patrik Mlynář und Robert Morigl, Vorsitzender des KWF, eröffnet. Staatsminister Brunner freute sich bei der Eröffnung, „dass der Freistaat Bayern nach 31 Jahren wieder Gastgeber einer KWF-Tagung ist“. Schließlich sei Bayern das Waldland Nr. 1.

Staatssekretär Mlynář machte deutlich, dass er stolz sei, dass die Tschechische Republik Partnerland der 17. KWF-Tagung ist. „Wälder sind der nationale Reichtum aller Länder und bilden einen unersetzbaren Bestandteil der Umwelt. Das KWF hat ein sehr treffendes Motto für die diesjährige KWF-Tagung gefunden. Es bringt die Verflechtung von Mensch, Wald und Holz zum Ausdruck: „Wälder – Menschen – Märkte. Forstwirtschaft nutzt natürlich!“ Es hat sich bestätigt, dass diese Bereiche zueinander passen und logisch aneinander anknüpfen“, so Mlynář.

Beim Rundgang über die Messe machte die Delegation bei einigen Ausstellern Station, deren Produkte für

die Auszeichnung mit einer KWF-Innovationsmedaille nominiert waren. „Auf der KWF-Tagung wird eindrücklich gezeigt, dass moderne Waldarbeit gleichzeitig effizient, umweltfreundlich und sicher ist. Sie dient dem Menschen und dem Wald“, fasste Staatsminister Brunner seine Eindrücke anschließend zusammen und ergänzte: „Für die Fragen des demographischen Wandels und die Veränderungen durch den Klimawandel habe ich während des Rundgangs nicht nur eine Reihe vielversprechender Ansätze, sondern auch Lösungen gesehen.“ Die Aussteller und Firmen seien mit der ganzen Bandbreite der neuesten Forsttechnik und Ausrüstung in Roding präsent.

Clemens Neumann zeichnete im Anschluss vier Produkte mit dem BMEL-Forsttechnikpreis 2016 aus. Dieser wird für Produktentwicklungen zur Bewirtschaftung von Kleinwaldflächen vergeben. Der Preis wurde zum dritten Mal verliehen und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Auswahlkriterien sind: Sicherheit, niedrige Kosten bei der Anschaffung, die Einsatzmöglichkeit im Kleinprivatwald und Komfort. Ausgezeichnet wurden ein Krei-



Staatsminister Helmut Brunner eröffnet die 17. KWF-Tagung.



Helmut Brunner zusammen mit Robert Morigl bei einem seiner Rundgänge über das Tagungsgelände.

dehalter, ein Motorsägenhalter zum besseren Schärfen der Sägekette, ein Handsappel und eine Schnittschutzhose.

Am Abend des Eröffnungstages wurden von dem Vorsitzenden des KWF, Robert Morigl und seinem Stellvertreter Johannes Röhl acht besonders innovative Produkte mit den KWF-Innovationsmedaillen ausgezeichnet.

Unter den Preisträgern waren auch zwei Innovationen, die erstmals den Sonderpreis „KWF-Vision“ erhielten. Hier wurden Ideen/Lösungen ausgezeichnet, deren Innovationscharakter besonders zukunftsweisend sind. Näheres dazu auch ab Seite 8 zu den Innovationsmedaillen.

Außerdem kürte die GEFFA die Sieger ihres Videowettbewerbes zur Arbeitssicherheit im Wald. Dieser Wettbewerb wurde erstmals von der GEFFA initiiert und vom KWF durchgeführt. Es zeigten sich unter den Einreichungen ganz hervorragende Ansätze, in kurzen Videosequenzen auf die Risiken bei der Waldarbeit aufmerksam zu machen und Hinweise zur Arbeitssicherheit zu geben. Die fünf prämierten Videos können auf dem Youtube-Kanal des KWF (www.youtube.com/user/KWFeV) angesehen werden.

Die Geschäftsführende Direktorin des KWF, Prof. Dr. Ute Seeling, hob im Messeverlauf die intensive Beteiligung des Partnerlandes Tschechien hervor. Viele tschechische Besucher und politische Entscheidungsträger machten sich auf den Weg nach Roding. Es kam an allen vier Veranstaltungstagen zu wertvollen fachlichen Kontakten. Das wachsende Interesse aus dem Ausland an der KWF-Tagung bestätigten eindrücklich die mehr als 25 weiteren – teilweise hochrangig besetzten – Delegationen: „Wir haben Gäste aus dem europäischen Ausland, u. a. aber auch aus Japan, Brasilien, Russland sowie China begrüßen dürfen, und die Kontakte, die wir knüpfen konnten, sind die Basis für eine langfristige intensive Zusammenarbeit“, so Seeling.

Insgesamt zeigte sich der KWF-Vorsitzende, Robert Morigl, sehr zu-



Großes Interesse bestand an den Vorführungen auf der KWF-Expo und den Praxisdemonstrationen auf der Fachexkursion (oben). Fotos: KWF

frieden: „Die 17. KWF-Tagung ist für die gesamte Branche ein voller Erfolg!“, resümierte er. „Wir hatten uns ambitionierte Ziele gesetzt und haben sie alle erreicht. Unser Konzept, das hohe Niveau der letzten Veranstaltung erneut zu erreichen, ist aufgegangen. Wir haben nach drei intensiven Fachbesuchertagen die Tore für die am Wald interessierte Bevölkerung geöffnet, und damit unseren Beitrag zur forstlichen Öffentlichkeitsarbeit geleistet“, so Morigl weiter.

Ein echtes Highlight dieser KWF-Tagung war der „Marktplatz Forst und Holz“, wo die Besucher nach vielen Messekilometern, nach vielen Gesprächen und fachlichen Eindrücken, die bayerische Gemütlichkeit im Biergarten genießen oder die Partner aus dem

Cluster Forst und Holz an den Ständen rund um den Marktplatz besuchen konnten.

Am letzten Messetag – dem Waldbauerntag – besuchte der bayerische Staatsminister Brunner die KWF-Tagung erneut. Zum Abschluss gratulierte er allen, die an der Veranstaltung mitgewirkt haben: „Roding hat Akzente gesetzt, die für die Forstwirtschaft in Deutschland noch lange richtungsweisend sein werden“, so Brunner.

Die nächste KWF-Tagung findet im Juni 2020 statt. Die Entscheidung über das gastgebende Bundesland wird der KWF-Vorstand zum Ende dieses Jahres treffen. Der konkrete Austragungsort wird dann voraussichtlich 2018 bekanntgegeben.

Die Foren der 17. KWF-Tagung im Internet

Mit über 600 Besucherinnen und Besucher waren die Foren auf der KWF Tagung ein großer Erfolg. Die Präsentationen der Referierenden finden Sie auf der Website <http://www.kwf-tagung.org/kwf-tagung/fachkongress.html>



KWF-TAGUNG 2016



Fotos: KWF



INNOVATIONSMEDAILLEN 2016

Thomas Wehner, KWF Groß-Umstadt



Am Eröffnungstag der 17. KWF-Tagung in Roding wurden acht wegweisende forsttechnische Entwicklungen der ausstellenden Firmen mit einer KWF-Innovationsmedaille ausgezeichnet. Sie setzten sich aus einem Feld von 31 Nominierten durch. Die Verleihung wurde vom Vorsitzenden des Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF), Robert Morigl, sowie dem stellvertretenden KWF-Vorsitzenden, Johannes Röhl, zu Beginn des Eröffnungsabends auf dem Marktplatz „Forst & Holz“ im Zentrum der KWF-Expo durchgeführt.

„Moderne Forstwirtschaft, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit folgt, braucht sichere und umweltverträgliche Technik und Ausrüstung. Die Forstbranche stellt hier in Roding auf der KWF-Tagung erneut ihre hohe Innovationsbereitschaft und große Innovationskraft unter Beweis“, freute sich Morigl. Zur achten Auflage des KWF-Neuheitenwettbewerbes lagen den sechs Fachkommissionen mehr als 80 Bewerbungen vor. Daraus haben die jeweiligen Kommissionen die Nominierungen festgelegt. Eine Fachjury wählte aus diesem Kreis die sechs Preisträger aus. Daneben wurden zwei Innovationsmedaillen als Zukunftspreis „KWF-Vision“ vergeben.

In der Kategorie „Forstmaschinen“ wurden zwei KWF-Innovationsmedaillen verliehen. Die Medaille für den Einsatzbereich „Ergonomie“ erhielt: **Ponsse Oy Finland & Wahlers Forsttechnik GmbH; Ponsse Buffalo Active Frame**

Der von Ponsse entwickelte Buffalo AF besitzt einen – für Forwarder neuartigen – dreiteiligen Fahrzeugrahmen. Er ist im Vorderwagen pendelnd gelagert und besitzt eine aktiv nivellierte Bogieachse. Die Fahrerkabine wird so auch bei starken Bodenunebenheiten immer in einer waagerechten Position gehalten. Das KWF vergibt den Preis, da diese Innovation einen wichtigen Beitrag zur Fahrerergonomie in Tragschleppern leistet.

Die Medaille für den Einsatzbereich „Holzernte“ erhielt: **Pišek-Vitli Krpan d.o.o. (Slowenien); Forstanhänger KR PAN GP12 D**

Der Forstanhänger verfügt über ein neuartig patentiertes Fahrwerk mit einer hydraulisch-stufenlos verschiebbaren Bogieachse. Diese ist von der Fahrerkabine aus, auch während der Lade- oder Lastfahrt und ohne Werkzeug bedienbar. Dies dient der Anpassung der Stützlast an der Zugdeichsel beim Arbeiten und bei Transportfahrten auf öffentlichen Straßen. Diese Entwicklung ist ein innovativer Beitrag

zur Funktionalität und Sicherheit bei der Holzbringung mit Forstanhängern.

Die KWF-Innovationsmedaille in der Kategorie „Geräte & Werkzeuge“ für den Einsatzbereich „EDV/Vermessung“ erhielt: **Gottlieb Nestle GmbH & Grube KG; Nestle LH 50 Einhand-Lasermesskluppe**

Die Einhand-Lasermesskluppe ermöglicht das schnelle und berührungslose Ermitteln von Durchmesser. Sie vereinfacht das Messen von stehendem und liegendem Holz bei der Holzaufnahme und bei Forstinventuren.



Nestle LH 50 Einhand-Lasermesskluppe



Ponsse Buffalo Active Frame



Forstanhänger KR PAN GP12 D



Die KWF-Innovationsmedaille in der Kategorie „Persönliche Schutzausrüstung“ für den Einsatzbereich „Arbeits-sicherheit/Ergonomie“ erhielt: **Stihl AG & Co.KG; Stihl HS-Multi-Protect Heckenscherenschutzhose**

Diese innovative Hose vereint viele Schutzfunktionen und wurde speziell für Garten- und Landschaftspflege entwickelt. Der neuartige Bein- und Knieschutz bewahrt Oberschenkel und Knie vor Kneif- und Schnittverletzungen bei der Arbeit mit der Heckenscheren. Er ist herausnehmbar. Damit wird der Einsatzbereich der Hose intelligent um Arbeiten im Garten- und Landschaftsbau bis zu Freischneiderarbeiten erweitert.



Stihl HS-Multi-Protect Heckenscherenschutzhose



Kajo-Bio Longlife Grease LZR 2



Biofore Concept Car

In der Kategorie „Zubehör“ wurden ebenfalls zwei KWF-Innovationsmedaillen verliehen. Die Medaille für den Einsatzbereich „Arbeits-sicherheit“ erhielt: **Wahlers Forsttechnik GmbH; D2-Forest Sicherheitssystem**

Das Sicherheitssystem D2-Forest wurde speziell für kombinierte Verfahren entwickelt und vermindert die Gefährdung von Personen, die sich im unmittelbaren Einflussbereich von Forstmaschinen aufhalten müssen. Das zertifizierte, leicht nachrüstbare System stellt einen wichtigen innovativen Beitrag zur Arbeitssicherheit dar.



D2-Forest Sicherheitssystem

Die Medaille für den Einsatzbereich „Schmierstoffe“ erhielt: **Kajo-Schmierstoff-Technik GmbH; Kajo-Bio Longlife Grease LZR 2**

Das biologisch schnell abbaubare Schmierfett ist für alle Maschinen in der Forstwirtschaft geeignet. Es ist ein neuartiges Produkt, welches aus bis zu 83% nachwachsenden Rohstoffen besteht. Es ist als erstes Schmierfett mit dem Blauen Engel / Ecolabel ausgezeichnet worden. Es stellt daher einen innovativen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung dar.

Die Zukunftspreise „KWF-Vision“ gingen an **UPM & Helsinki Metropolia University of Applied Sciences** sowie **Hiab – Cargotec Germany GmbH**.

Ausgezeichnet wurden das Biofore Concept Car, welches in Zusammenarbeit zwischen der Firma UPM und der Helsinki Metropolia University of Applied Sciences, sowie verschiedenen anderen Partnern entwickelt wurde.

„Das Projekt ist ein herausragendes Beispiel für die innovative Verwendung des Rohstoffes Holz und zeichnet sich durch zukunftsweisende Entwick-

lungsarbeit aus. Diese Vision würdigte das KWF mit einem Sonderpreis“, sagte Morigl zur Begründung.

Ebenfalls als visionär schätzte die KWF-Fachjury die „HiVision“ von **Hiab** ein.

Dabei handelt es sich um eine innovative Form der Kransteuerung. Sicherheit und Komfort sind bemerkenswert und ergänzen sich mit einer exakten Steuerung und sehr guter Sicht. Die neuartigen kamerabasierten 3D-Technologien schaffen wichtige Schritte für verbesserte Funktionalität, Ergonomie und Sicherheit und zeigen neue Wege auf bei der Kransteuerung im Forst.



HiVision

KEIN „HYPE“ IN SICHT – LANGHOLZ SCHWÄCHELT

KWF-Forstmaschinenstatistik 2015 zeigt durchwachsene Absatzzahlen

Thomas Wehner, KWF Groß-Umstadt

Auf Grund der geringen Veränderungen zum Vorjahr hat sich der Absatz von forstlicher Großtechnik im Jahr 2015 ausgeglichen gezeigt. Betrachtet man die Absatzzahlen genauer, so zeigt sich, dass im Detail durchaus Veränderungen stattfanden, die je nach individueller Ausrichtung des jeweiligen Herstellers/Händlers ihre Auswirkungen hatten.

Mit 2015 ist ein Jahr zurückgelegt, das im Gegensatz zu 2014 und 2016 nicht durch Großveranstaltungen wie die KWF-Tagung, die INTERFORST oder, wie in 2017, die Elmia-Wood geprägt war. Zwar hatte die Austrofoma im vergangenen Jahr ihre Pforten geöffnet, aber der späte Termin im 4. Quartal wird nur sehr wenig auf die Absatzzahlen Einfluss genommen haben.

Die Vertriebsverantwortlichen sollten somit einen ausgeglichenen Auftragseingang verzeichnet haben – Teile der Branche haben dies auch so bestätigt, da auch bekanntermaßen saisonale Verkäufe heute kaum noch die Regel sind. Das dann auf Grund der Verkaufszahlen als durchwachsen zu bezeichnende Jahr 2015 ist daher umso interessanter, da keine verkaufsfördernde große Forstmesse auf die Absatzzahlen Einfluss nehmen konnte.

Nach Gesprächen mit Branchenvertretern ergibt sich ein Gesamtbild von allgemeiner Zufriedenheit über die getätigten Geschäfte – aber es hätten natürlich auch gerne mehr sein können.

Ralf Dreeke der Sprecher des KWF-Firmenbeirates hat es dann auf der Auftaktpressekonferenz zur 17. KWF-Tagung wiederholt bestätigt: „Der deutsche Markt wäre in der Lage, gut 400 neue Einheiten allein bei den CTL-Maschinen (Anm. d. Red.: Cut-To-Lenght) pro Jahr umzusetzen. Hätten wir höhere Absatzzahlen, wäre das u. a. ein Zeichen, dass die Unternehmerschaft realistische Laufzeiten kalkuliert.“

Der Markt kann mehr Maschinen aufnehmen, und das wäre auch vor dem Hintergrund der seit einigen Jahren zu spürenden Investitionszurückhaltung wünschenswert. Denn durch die immer wieder aufgeschobene Bereitschaft zu Neuinvestitionen ergeben sich sowohl für die Forstunternehmen über die Zeit spürbare betriebswirtschaftliche Nachteile und auch Einschränkungen für deren Zukunftsfähigkeit, als auch nicht zuletzt für die Auftraggeber signifikante Einschränkungen in Bezug auf deren immer anspruchsvollere logistische und forstliche Herausforderungen in den Revieren.

Ziel für die nächsten Jahre muss es also nach wie vor sein, ein Investitionsklima zu schaffen, das es der forstlichen Unternehmerschaft erlaubt, sich selbstbewusst für die Neubeschaffung von Forsttechnik zu entscheiden. Die auf der 17. KWF-Tagung durchgeführten Veranstaltungen des Fachkongresses am „Forstunternehmertag“ haben hier u. a. wieder einen wertvollen Beitrag geleistet.

Schaut man sich die aktuellen Zahlen an, so zeigt sich ein durchwachsenes Jahr 2015. Der Forstmaschinenmarkt hat sich im Vergleich zu 2014 nur wenig verändert und pendelt sich auf dem

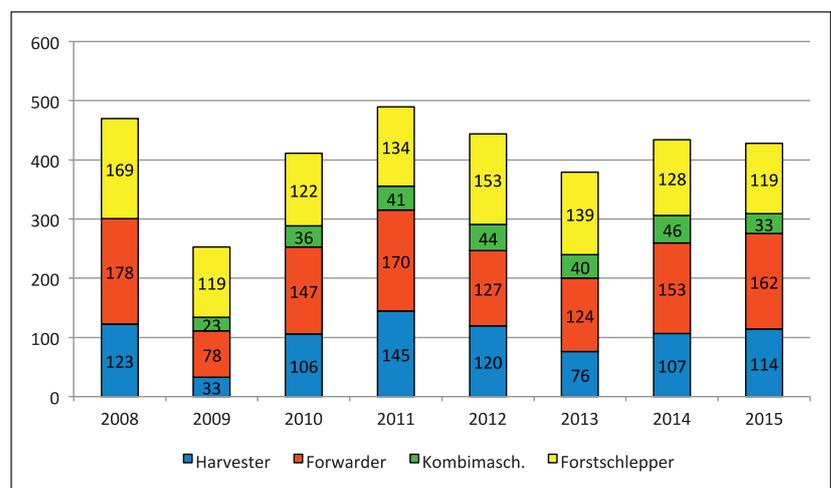
Niveau des langjährigen Mittels ein. Im Detail sind allerdings Unterschiede bei den Verkaufszahlen der Langholztechnik und der klassischen CTL-Technik zu erkennen. Nachfolgend die Ergebnisse im Einzelnen.

Deutschland 2015 – „Konstant – im Detail eher durchwachsen“

Die für das Jahr 2014 beschriebene Kehrtwende hat sich nicht weiter ausgebaut. Zwar haben sich die Verkaufszahlen im CTL-Bereich weiter erholt, aber bei den Forstspezialschleppern und den Kombimaschinen sind die Verkaufszahlen weiter rückläufig. Im langjährigen Mittel zeigt sich 2015 für Deutschland durchschnittlich.

Laut KWF-Maschinenstatistik wurden im Jahr 2015 in Deutschland insgesamt 428 neue Forstspezialmaschinen für den professionellen Forstinsatz abgesetzt. Somit wurde nur gut ein Prozent weniger Maschinen verkauft als im Vorjahr.

Im Bereich der CTL-Maschinen (Forwarder/Harvester) sind 276 Maschinen verkauft worden. Der Verkauf von Forwardern (Tragschlepper) stieg um knapp sechs Prozent auf 162 Maschinen. Ähnliche Zuwächse gab es



Übersicht der langjährigen Entwicklung der Verkaufszahlen in Deutschland

bei den Harvestern (Vollerntern) – der Verkauf stieg um gut sechs Prozent auf 114 Maschinen.

Rückgänge sind zu verzeichnen bei den Verkäufen von Forstschleppern und Kombimaschinen. Bei den Kombischleppern (Lang- und Kurzholz) war ein 28-prozentiger Rückgang (33 Maschinen in 2015) zu verzeichnen. Der Absatz von Forstspezialschleppern liegt mit 119 verkauften Einheiten um sieben Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Österreich 2015 – „Einpendeln auf Durchschnittsniveau“

In Österreich wurden 2015 insgesamt 46 neue Forstspezialmaschinen für den professionellen Forsteinsatz verkauft.

Leider hat sich das gute Jahr 2014 nicht weiter entwickeln können. Somit schreibt Österreich in 2015 ein durchschnittliches Jahr. Im Vergleich zu Deutschland war nur ein Zuwachs bei den Forwardern bemerkenswert. Das Gesamtergebnis bleibt hinter den Erwartungen zurück.

Laut KWF-Maschinenstatistik wurden im Jahr 2015 in Österreich insgesamt 46 neue Forstspezialmaschinen für den professionellen Forsteinsatz abgesetzt. Somit wurden gut 7 Prozent weniger Maschinen verkauft als im Vorjahr.

Im Bereich der CTL-Maschinen (Forwarder / Harvester) sind 41 Maschinen verkauft worden. Der Verkauf von Forwardern (Tragschlepper) stieg um 25 Prozent auf 20 Maschinen. Diesen Anstieg konnte die Erntetechnik

mit den Harvestern (Vollernter) leider nicht mitgehen und musste einen Rückgang von 29 auf 21 Maschinen hinnehmen – eine Quote von knapp minus 30 Prozent.

Die zu verzeichnenden Rückgänge bei den Verkäufen von Forstschleppern und Kombimaschinen sind überschaubar. Bei den Langholz- bzw. Kombischleppern war ein Rückgang von 7 auf 5 Maschinen zu verzeichnen. Der Absatz von diesen Forstspezialmaschinen liegt über die Jahre gesehen aber im Durchschnitt von 5 – 7 Maschinen. Der Absatz von Langholztechnik ist als verbesserungsfähig einzuschätzen. Aber es muss zur Kenntnis genommen werden, dass diese Maschinengattung weiterhin eine untergeordnete Rolle in Österreich spielt.

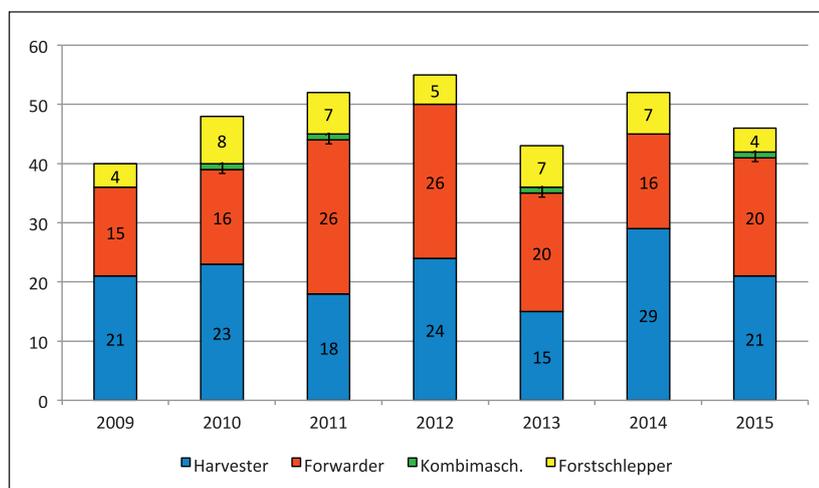
Aus der Schweiz lagen dem KWF – wie schon im vergangenen Jahr – nur wenige Rückmeldungen vor. Während die Meldungen für 2014 noch eine Schätzung zuließen, gibt das KWF dieses Jahr keine Statistik für das Land heraus. Schweizer Branchenvertreter berichten laut dem Autor von konstanten Zahlen.

Allerdings bleibt die Schweiz für Hersteller aus der EU weiterhin ein wichtiger Markt, wie Branchensprecher aus Deutschland berichten. Ein wesentlicher Punkt bleibt hier der starke Schweizer Franken, was das Klima für Exporte in die Schweiz für die Hersteller aus Deutschland oder Frankreich eher günstig gestaltet.

Bereits zum 14. Mal informiert das KWF über die Neumaschinen-Verkaufszahlen für die Maschinengruppen Harvester, Forwarder (Kurzholz)

und Seil-/Kranrückeschlepper (Langholz) in Deutschland. Für Österreich wurden die Zahlen zum siebten Mal erhoben

An dieser Stelle möchten sich das KWF in Groß-Umstadt und insbesondere das Ressort Marketing & Information für das entgegengebrachte Vertrauen sehr herzlich bei den Maschinenherstellern, -händlern und Importeuren bedanken. Wir bauen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und regen, konstruktiven Austausch – Herzlichen Dank!



Übersicht der langjährigen Entwicklung der Verkaufszahlen in Österreich

DER PRÜFAUSSCHUSS FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR TAGTE IN HAMBRÜCKEN

Günther Weise, KWF Groß-Umstadt

Am 18. und 19. Mai traf sich der KWF-Prüfausschuss Forstmaschinen zu seiner turnusgemäß ersten Sitzung im Jahr 2016. Die Sitzung fand auf Einladung der SV-LFG in Hambrücken bei Karlsruhe statt. Auch für diese Sitzung war wieder eine Anzahl interessanter Maschinen von den Prüffingenieuren des KWF inspiziert worden. Die entsprechenden Prüfdokumentationen lagen dem Ausschuss zum Sitzungstermin zur Zertifizierung für die begehrten KWF-Siegel vor.

Drei Großmaschinen, eine Kombinationsmaschine und zwei Harvester hatten sich der Prüfung durch das KWF gestellt. Daneben standen 3 Rückeanhänger, ein Funknotrufsystem und eine Anzahl von Anbau-Rückewinden zur KWF-Zertifizierung an.

Der Harvester Ponsse Ergo in der 8-Rad-Ausführung (Abb. 2) stellt die konsequente Weiterentwicklung der ebenfalls vom KWF geprüften Vorgängermaschine dar. Die wesentlichen Unterschiede bilden dabei der verbesserte Gleitarmkran mit weiter vergrößerter Hubkraft und Doppelmotorschwenkwerk und das Maschinensteuerungssystem, das vom Ponsse Scorpion übernommen wurde. Darüber hinaus wurden auch einige Änderungen aus der KWF-Prüfung der

Vorgängermaschine aufgenommen. Auch Ponsse hat nun einen Motor der Stufe Euro IV mit leicht erhöhter Motorleistung, der bei diesem Modell etwas mehr Motorleistung für das Fahren verwenden kann als der Vorgänger. Damit stößt auch diese Maschine bei insgesamt verbesserten Leistungsdaten deutlich weniger Stickoxyde aus als ihr Vorgänger. Sonst ist die bewährte Maschine wenig verändert worden.

EcoLog hat mit dem Steep Hunter EcoLog 688 (Abb. 3) ebenfalls einen neuen 8-Rad-Harvester zur Prüfung vorgestellt. Die Maschine verfügt, wie heute immer mehr üblich, über eine Hydraulik mit 2 Arbeitspumpen, einen recht langen Rahmen mit fast mittig aufgesetzter Drehkabine mit auf der Drehplattform aufgebautem Kran. Die Maschine ist mit niedrigem Schwerpunkt für den Einsatz im Hang ausgelegt, verwendet jedoch derzeit noch einen Motor der Abgasstufe Euro III B.

Als dritte Prüfmaschine wurde von HSM die bekannte Kombimaschine 904F Kombi kurz geprüft. (Abb. 4), ebenso noch mit Motor der Abgasstufe Euro III B.

Besonders hinzuweisen ist auf die Prüfung der beiden Mini-Forwarder von Alstor, Typ 821 (Abb. 5) und Typ 833 (Abb. 6). Beide Maschinen gehören in die Gruppe der Kleinformaschinen, mit denen sich Tätigkeiten

mechanisieren lassen, die mit üblichen Erntemaschinen nicht oder nicht wirtschaftlich mechanisiert werden können, seien es die Holzernte einzelner z. B. von Käfern befallener Stämme, auch an schlecht zugänglichen Orten oder in verbautem Gelände, Brennholzwerbung, kleine Durchforstungen, Zaunbau, Betrieb von Weihnachtsbaumplantagen und vergleichbare Forsttätigkeiten. Die Maschinen sind vom Aufbau her mit Keilriemenvariator und Nachschaltgetriebe wie auch bei den Reifen und Motor von Quads abgeleitet. Sie weisen einen durchaus interessanten Kran auf, mit dem sich auch etwas größeres Holz bewegen lässt und können mit ihrem geringen Gewicht und ihrer großen Verschränkungsfähigkeit auch sehr viele Standorte befahren, wo vielleicht eine größere Maschine nicht hinkommt.

Eine sehr interessante Entwicklung beleuchtet die Prüfung des Funknotrufgeräts B&B comtac 2204-C von Telenot (Abb. 7). Telenot bietet mit diesem System auf der Basis des bereits KWF-geprüften Funkfernsteuerungssystems B&B F 10 eine kompakte Kombination von Funkfernsteuerung und Notrufsystem an. Dieses System erfüllt als das erste erfolgreich KWF-geprüfte Notrufsystem die Anforderungen der neuen Funknotrufnorm DIN SPEC 30753.

Weiterhin wurden von Krpan Eintrommel-Winden Typ 3,5 E (Abb. 8), 4,5 E/ER/EH (Abb. 9–11), 5,5 E/ER/EH/FEH (Abb. 12–15), 6,5 DH/EH (Abb. 16–17), 7,5 E/EH (mit beweglichem Polterschild; Abb. 18–19), 8,5 DH/EH (Abb. 20–21) sowie 9,5 EH (Abb. 22) geprüft. Hinzuzuweisen ist auf die DH-Typen, die eine konstante Zugkraft aufweisen. Als Doppeltrommelwinden standen von Krpan die Typen 2 x 8 EH (Abb. 23) und 2 x 10 EH (Abb. 24) zur Prüfung an.

Ritter stellte dem Prüfausschuss die Eintrommelwinden D 50/60/70/100, S 27 DYEE sowie S 80 E und die Doppeltrommelwinden S 27 DYED, S 80



Abb. 1: Der Prüfausschuss Forstmaschinen & Zubehör mit der Geschäftsführenden Direktorin, Frau Prof. Dr. Ute Seeling und Mitarbeitern der KWF-Geschäftsstelle während der Ausschusssitzung in Hambrücken (Foto Burk)



Abb. 2: Harvester „Ponsse Ergo 8 W“ (Foto Weise)



Abb. 3: Harvester „EcoLog 688 SteepHunter“ (Foto Lenz)



Abb. 4: Kombimaschine „HSM 904F Kombi kurz“ (Werkbild HSM)



Abb. 5: Mini-Forwarder „Alstor 821“ (Foto Weise)



Abb. 6: Mini-Forwarder „Alstor 833“ (Foto Weise)

D sowie S 66 3 P zur Prüfung vor. Aus seinem Angebot an Seilwinden mit konstanter Zugkraft ließ Ritter die Eintrommeltypen S 50 EK/S 60 EK/S 70 EK und SD 50 EK/ SD 60 EK/SD 70 EK prüfen. Von den Doppeltrommeltypen waren S 50 DK/S 60 DK/S 70 DK und SD 50 DK/ SD 60 DK/SD 70 DK zu prüfen.

Pfanzelt meldete die Typen S 150/160/172 S-line und P 170 zur Prüfung an, die alle eine Seiltrommel aufweisen.

An Rückanhängern wurden von Krpan die Baureihen GP 10 D und GP 12 D jeweils in der Ausführung Profi und Standard sowie von Binderberger der Rückanhänger RW 18 zur Prüfung vorgestellt.



Abb. 7: Kombi-Funknotrufgerät B&B comtac 2204-C (Foto Weise)

FORSTMASCHINEN & ZUBEHÖR



Abb. 8 Anbaurückwinde Krpan 3,5 E (Werkbild Krpan)



Abb. 9 Anbaurückwinde Krpan 4,5 E (Werkbild Krpan)



Abb. 10 Anbaurückwinde Krpan 4,5 ER (Werkbild Krpan)



Abb. 11 Anbaurückwinde Krpan 4,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 12 Anbaurückwinde Krpan 5,5 E (Werkbild Krpan)



Abb. 13: Anbaurückwinde Krpan 5,5 ER (Werkbild Krpan)



Abb. 14: Anbaurückwinde Krpan 5,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 15: Anbaurückwinde Krpan 5,5 FEH (Werkbild Krpan)



Abb. 16: Anbaurückwinde Krpan 6,5 DH (Werkbild Krpan)



Abb. 17: Anbaurückwinde Krpan 6,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 18: Anbaurückwinde Krpan 7,5 E (Werkbild Krpan)



Abb. 19: Anbaurückwinde Krpan 7,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 20: Anbaurückwinde Krpan 8,5 DH (Werkbild Krpan)



Abb. 21: Anbaurückwinde Krpan 8,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 22: Anbaurückwinde Krpan 9,5 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 23: Anbaurückwinde Krpan 2 x 8 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 24: Anbaurückwinde Krpan 2 x 10 EH (Werkbild Krpan)



Abb. 25: Anbaurückwinde Ritter D 50/60 (Werkbild Ritter)



Abb. 26: Anbaurückwinde Ritter D 70/100 (Werkbild Ritter)



Abb. 27: Anbaurückwinde Ritter S 27 DYEE (Werkbild Ritter)



Abb. 28: Anbaurückwinde Ritter S 80 D (Werkbild Ritter)



Abb. 29: Anbaurückwinde Ritter SD 50/60/70 EK (Werkbild Ritter)



Abb. 30: Anbaurückwinde Ritter SD 50/60/70 DK (Werkbild Ritter)

TECHNIK FÜR DEN WALD

Jochen Graupner, Annaberg-Buchholz

Rezension des Buches „Technik für den Wald“ des Autorenkollektives Eckard Hafemann, Peter Haschke, Siegfried Kopp, Jürgen Manig und Wolfram Schulz; Verlag Kessel Remagen-Obwerwinter, 2. erweiterte Auflage 2014. Eine Retrospektive zur Entwicklung der forstlichen Verfahrenstechnik und Mechanisierung in der DDR.

Vorbemerkungen

Der vorliegenden 2. Auflage ging eine Erstauflage (mit gleichem Titel) aus dem Jahr 2011 des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) des Landes Brandenburg voraus. Die Erweiterung betrifft sowohl inhaltliche Ergänzungen als auch Einfügungen von Kurzbiographien von auf diesem Fachgebiet damals wirkenden Persönlichkeiten.

Die rund 480 Seiten umfassende Retrospektive wurde von den Autoren in mühevoller Rechercharbeit aus zahlreichen institutionellen, privaten Archiven, aus Archiven von Fachzeitschriften sowie wissenschaftlichen Veröffentlichungen zusammengetragen. Für diese immense Kleinarbeit, die auch durch eine Vielzahl von Freunden und ehemaligen Kollegen der Autoren unterstützt wurde, gebührt dem Kollektiv großer Dank. Dies insbesondere deshalb, weil der Zeitraum von 1945 bis 1990 eine äußerst spannende, revolutionäre Entwicklungsperiode auf dem Gebiet der Forsttechnik gewesen ist. Waren doch bis 1945 nahezu ausschließlich einfache Handarbeitsgeräte (Pflanzhacken, Äxte, Handsägen, Pferde und Gespanne im Rückebereich) zur Walderneuerung und Holzernnte im Einsatz, so wurde 1990 ein sehr hohes technisches Niveau in allen Teilbereichen, gekennzeichnet durch industriemäßige Technik und Verfahren mit hoher Arbeitsproduktivität, Arbeitssicherheit und guter Ergonomie erreicht – und dies auch in der DDR, trotz der vielen Materialbeschaffungsprobleme und der doktrinären Wirt-

schaftslenkung durch die Partei- und Staatsführung.

Eine ähnlich faszinierende Entwicklungsperiode wird es in der Forsttechnikbranche niemals wieder geben.

Inhaltliche Schwerpunkte

Der inhaltliche Teil der Dokumentation beginnt mit der Darstellung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der DDR ab 1945. Dabei werden die im Lauf der Jahre bis 1990 zahlrei-

chen Strukturveränderungen kritisch beschrieben.

Im Beitrag der Forstwissenschaften zur Mechanisierung werden die forstlichen Forschungseinrichtungen der DDR in Eberswalde und Tharandt sowie die für die Mechanisierung wichtigen Institutionen „Forsttechnisches Prüfwesen, zentrales Büro für Neuerwesen und Standardisierung, das Organisations- und Rechenzentrum der Forstwirtschaft und die wissenschaftliche Sektion Forstwirtschaft der Kammer der Technik dargestellt. Dabei



wird Einblick in die strukturelle Entwicklung und die Arbeitsweise (z. B. Prüfmethode bei ZFP) sowie Informationen über den territorialen Sitz und die Liegenschaften dieser Institutionen gegeben. Prägende Persönlichkeiten dieser Einrichtungen werden in Kurzbiographien vorgestellt.

In gleicher Weise werden auch die Hersteller von Forsttechnik dargestellt.

Die Forsttechnik selbst wird im Kapitel 4 gegliedert in

- energetische Basis (Traktoren, Nutzkraftwagen, Rad-, Front-, Mobilader)
- Saatgutwirtschaft
- Forstpflanzenanzucht
- Walderneuerung
- Holzernte und Holztransport
- forstliche Nebenproduktion (Rohharzgewinnung, Holzkohleproduktion, Produktion von Weidenruten und Weidenhegen)
- Sägewerke der Forstbetriebe
- Holzbe- und Verarbeitung aus Dünnholz
- Platten- und Holzbetonproduktion.

Am Schluss stellen sich die Autoren in Kurzbiographien vor. Sie waren allesamt in leitenden Funktionen der Forstwirtschaft, der Forstwissenschaft und der Forsttechnischen Prüfung in der DDR tätig und an der Entwicklung und Nutzung dieser Technik selbst maßgeblich beteiligt.

Besonderheiten dieser Dokumentation

Die Dokumentation zeigt durch das umfangreiche Bildmaterial in Verbindung mit Texten zu Maschinendaten und Entwicklungshintergründen in eindrucksvoller Weise die Entwicklungsgeschichte der gesamten Forsttechnik in der DDR.

Eine vergleichbare Dokumentation für diesen Zeitraum in der alten Bundesrepublik gibt es nach Meinung des Rezensenten nicht.

Im internationalen Rahmen hat Dr. Manfred Fleischer für den Bereich mobile Holzerntemaschinen 2007 eine gute Dokumentation mit dem Titel "Geschichte der mobilen Holzerntemaschinen" veröffentlicht (Projektverlag Cornelius GmbH Halle).

Besonders beeindruckt von der hier vorzustellenden Dokumentation ist der

Rezensent als ehemaliger Mitarbeiter der ZFP von den ausführlichen Rechercheergebnissen zu den Anfängen der forsttechnischen Prüfung nach 1945 in Menz-Neuroofen. Er selbst hat die Prüfstelle Menz-Neuroofen noch kennengelernt und auch mit dem ersten Leiter dieser Dienststelle Heinz Achilles zusammengearbeitet. Die ersten Prüfobjekte, gut dokumentiert, zeigen den niedrigen Mechanisierungsstand der Forsttechnik zur damaligen Zeit.

Umso beeindruckender ist die gewaltige Entwicklung, die sich in allen Teilbereichen durch eine Vielzahl von Geräten und Maschinen vom Pflanzspaten bis zum Harvester zeigt.

Diese Dokumentation kann auch für moderne Forstmaschinenproduzenten zu einem Ideenreservoir werden, wenn man technische Lösungen dieser Zeit mit jetzt zur Verfügung stehenden Halbzeugen und Fertigteilen sowie Möglichkeiten moderner Computersteuerungen kombiniert.

Anders als in den alten Bundesländern spielten in der DDR Mechanisierungsmittel für die Walderneuerung eine herausragende Rolle.

Darüber hinaus gehörten ja damals auch Bereiche wie Holztransport, Holzbe- und Verarbeitung von Dünnholz u. a. zum Arbeitsfeld der Forstwirtschaft und damit zu den diesbezüglichen Mechanisierungsaufgaben.

Beispielgebend wird nachfolgend aus dem Erfahrungsbereich des Rezensenten auf eines dieser erweiterten Arbeitsbereiche Bezug genommen:

Die Dünnholznutzung in der DDR war einerseits dem Mangel an Holz stärkerer Sortimente, andererseits dem großen Bedarf der Bevölkerung an aus Dünnholz herstellbaren Sortimenten (Holzzaun, Bungalows u. a.) entsprungen. Trotz problematischer Wirtschaftlichkeit war die Nutzung von Nadelholz ab 4 cm Durchmesser ökologisch eine recht gute Sache. Eines der größten Entwicklungsprojekte in diesem Bereich war der Schnitz- und Trennautomat STM 16 (S. 447/448 des Buches). Im Rahmen einer Neuervereinbarung wurde von 2 Konstrukteuren (Heinz Achilles und Jochen Graupner), einer Mechanikergruppe eines Werkzeugbaubetriebes und einer Einsatztestgruppe des StFB Schwarzenberg nebenberuflich diese Entwicklung

realisiert. Die Serienproduktion der Erstserie übernahm der VEB Forsttechnik Oberlichtenau. Über Jahrzehnte war diese Maschine zur Herstellung von Halbzeugen aus Dünnholz in der DDR dominierend.

Zwei Dinge erscheinen dem Rezensenten in der vorliegenden Dokumentation problematisch:

Bei der Darstellung der Strukturen in Forschung- und Entwicklung, Forstmaschinenherstellern, Prüfwesen und Institutionen sind jeweils prägende Persönlichkeiten in Kurzbiographien mit dargestellt. Dabei handelt es sich größtenteils um wirtschaftsleitende Persönlichkeiten dieser Zeit. Das ist soweit in Ordnung, da diese Männer fachkompetent und durchsetzungsfähig die Entwicklungen der Forsttechnik der DDR beförderten. Leider sind jedoch viele Persönlichkeiten, die mit hohem Einsatz und Fachwissen ganz wichtige Konstruktionen gestalteten, unbenannt geblieben. Stellvertretend für viele möchte ich dazu den Leiter einer Entwicklungsgruppe des VEB Forsttechnik Oberlichtenau Manfred Glöckner nennen, der mit seinem Kollektiv viele bedeutende Maschinen der Holzernte (Entastungsmaschine EA-35, Seilkran S400 und Varianten u. a.) trotz aller Erschwernisse der DDR-Wirtschaft erfolgreich gestaltete.

Die zweite Problemstelle betrifft die Bildqualität. Der generelle Verzicht auf farbige Bilder ist gewöhnungsbedürftig, dürfte aber der Kostensituation und dem Umstand geschuldet sein, dass viele ältere Fotos nur als Schwarz-Weißbilder zur Verfügung standen. Der Verständlichkeit des Inhaltes tut dieser Nachteil aber keinen Abbruch.

Fazit

Es handelt sich um eine für Forsttechniker, Förster und Waldbesitzer äußerst interessante Dokumentation, die es ermöglicht, selbst in die Details der forsttechnischen Entwicklungen in der DDR einzutauchen.

AKKU-KETTENSÄGEN SIND IM WALD ANGEKOMMEN

Dietmar Ruppert, KWF Groß-Umstadt

Bei der Frühjahrssitzung 2016 im Forstlichen Bildungszentrum Itzelberg waren Erfahrung und Flexibilität der Prüfer des KWF-Prüfausschusses Geräte und Werkzeuge PGW besonders gefragt. Die Vielfalt der zu beurteilenden Prüfobjekte reichte von einfachen Kunststoff-Nachsetzkeilen, einem rückentragbaren Gerät zur Jungbestandspflege bis zu mit Elektronik vollgestopften Akku-Kettensägen. Selten wurde eine Frage so intensiv und tiefgehend diskutiert wie die, ob Akku-Kettensägen schon reif für den professionellen Einsatz bei der Waldarbeit sind. Die abschließende Antwort lautete: „Ja – sie sind!“

Akku-Technik hat Zukunft

Was vor einigen Jahren noch als Zukunftsvision galt, ist inzwischen zur Realität geworden. Dank der immer leistungsfähiger werdenden Lithium-Ionen-Akkutechnologie ist es möglich geworden, auch professionell eingesetzte Arbeitsgeräte anstelle von kabelgebundenen Werkzeugen oder kraftstoffbetriebenen Produkten zu verwenden.

Je nach Leistungsbedarf und Einsatzdauer stehen Akkus in verschiedenen Volt-Klassen zwischen 7,2 und 56 V zur Verfügung.

Die von den Herstellern angegebenen Leistungsdaten in „griffige“ Praxisaussagen umzuwandeln, ist nur Spezialisten möglich.

Bei den Prüfungen werden deshalb Schnittleistungsmessungen auf dem KWF-Dauerlaufprüfstand mit standardisiertem Konstruktionsvollholz (KVH) durchgeführt. Den interessierten Anwendern stehen in den Prüfberichten die ermittelten Schnittleistungen als Anzahl der mit einer Akkuladung von einem 10 x 10 cm KVH-Kantholz abgesägten Scheiben und die dabei erreichte durchschnittliche Schnittgeschwindigkeit zur Verfügung.

Die Vorteile der Akku-Technik im Outdoor-Bereich sind vielfältig.

Im Vergleich mit den üblicherweise verwendeten Verbrennungsmotoren sind das:

- Geringere Lärmbelastung
- Keine Verbrennungsabgase und Kraftstoffdämpfe (Betankung, Transport)
- Einfacher Startvorgang
- Keine Kettenbewegung und Motorgeräusche bei Sägepausen
- Mehrfachverwendung der Akkus in verschiedenen Maschinen möglich
- Geringer Wartungs- und Reparaturaufwand
- Langfristige Kostenersparnis durch Einsparung von Kraftstoff

Prüfergebnisse

Akku-Kettensägen

- ▶ Siehe gegenüberliegende Seite.

Benzin Geräte

- ▶ Stihl MS 150 TC-E

Mit einem Gewicht von 3,2 kg ist die Baumpflegesäge noch etwas leichter als die oben vorgestellte Akku-Version MSA 160 T. Die Motorleistung beträgt 1 kW. Damit lassen sich einfache Rückschnitte in der Baumkrone noch gut durchführen. Das geringe Gewicht der handlichen Baumpflegesäge wurde von den Kletterprofis positiv hervorgehoben.



STIHL MS 150 TC-E

- ▶ Husqvarna 543 XPG

Moderne Motortechnik und eine komfortable Ausstattung bei gleichzeitig geringem Gewicht machen diese Säge zu einem Favoriten für den professionellen Einsatz bei der Waldarbeit. Aber auch als Universalsäge in der Landschaftspflege und im Bauernwald ist



HUSQVARNA 543XPG

die Säge sehr gut geeignet. Die Prüfpaktiker beurteilten das „Smart-Startsystem“ als eine wesentliche Erleichterung des Startvorganges.

▶ Husqvarna 535 FBX (Spacer)
Die Besonderheit dieser „Mischung“ aus Motorsäge und Freischneider besteht in der neuartigen Entlastung des Bedieners von belastenden Halte- und Tragarbeiten. Das Gewicht der Schneidgarnitur wird über einen „Galgen“ in das federgedämpfte Rücken-tragegestell abgeleitet. Dadurch wird die Manipulation des Sägewerkzeuges ergonomisch wesentlich erleichtert, und es ist zudem noch eine präzisere Schnittführung möglich.

Einzige Einschränkung: Das Starten des Motors mit aufgehängtem Rücken-tragegestell ist bei Kaltstart nicht möglich. Bei Warmstart ist es zwar möglich, erfordert vom Bediener aber eine besondere Gelenkigkeit im Schulter- und Hand-Armbereich.

Auf der KWF-Tagung in Roding wurde das inzwischen ausgereifte Arbeitsverfahren vorgestellt und fand große Beachtung.



HUSQVARNA 535FBX



HUSQVARNA T536LiXP



HUSQVARNA 536LiXP



STIHL MSA 160 T



STIHL MSA 200 C-BQ

Geprüfte Akku-Kettensägen

TYP		Husqvarna T536 LiXP	Stihl MSA 160 T	Husqvarna 536 LiXP		STIHL MSA 200 C-BQ
Akku	Type	BLi 150	AP 200	BLi 150	BLi 940	AP 300
	Versorgungsspannung	36 V	36 V	36 V	36 V	36 V
	Kapazität	151 Wh	151 Wh	151 Wh	940 Wh	227 Wh
	Ladezeit	41 min	55 min	41 min	160 min	75 min
	Gewicht	1,3 kg	1,3 kg	1,3 kg	6,7 kg Rücken-trageakku	1,7 kg
Schneidgarnitur [Teilung/ Länge]		3/8" 30 cm	¼ P" 30 cm	3/8" 30 cm		¼ P" 30 cm
Gewicht mit Schneidgarnitur; ohne Akku		2,3 kg	2,3 kg	3,1 kg		3,3 kg
Anzahl der Schnitte in KVH*		ca 80 Schnitte ca 100 Schnitte (Eco modus)	ca 140 Schnitte	ca 80 Schnitte	ca 510 Schnitte ca 610 Schnitte (Eco Modus)	ca 300 Schnitte
Ausstattung und Besonderheiten		LED für : · Ladestandanzeige, · Motor ein/aus, · Temperaturkontrolle · Eco Modus „safeE“	LED für : · Ladestandanzeige, · Temperaturkontrolle Gehörschutz nicht erforderlich	wie T536 LiXP		wie MSA 160 T
Einsatzbereich		Einsatz ausschließlich für Baumpflegearbeiten durch besonders ausgebildetes Personal Nicht geeignet für herkömmliche Motorsägearbeiten		sinnvolle Einsatzbereiche: · Jungwuchs- und Jungbestandspflege bis ca 15 cm Durchmesser · Bau von Erholungs- und Jagdbetriebseinrichtungen, Baumpflegeschnitte, Zimmermannsarbeiten, Brennholzaufarbeitung schwächerer Dimensionen		
ergonomischen Vorteile		<ul style="list-style-type: none"> · geringe Lärmbelastung · geringe Schwingungsbelastung · keine Motorabgase · keine unkontrollierte Kettenbewegung · Geringer Reinigungs- und Pflegeaufwand · Hohe Arbeitssicherheit beim Starten der Geräte durch wenigstens zwei unabhängige Bewegungen, Seilzugstarter nicht erforderlich 				

KVH = Konstruktionsbauholz mit besonderen Qualitätseigenschaften die über denen der DIN 4074 liegen.

Werkzeuge

► Berger-Teleskopstange mit verschiedenen Aufsatzwerkzeugen
Das 2- oder 3-teilige Gestänge aus biegesteifem Aluminium ist handlich und über leicht bedienbare Klemmverbindungen stufenlos einstellbar. Geprüft wurde es in Verbindung mit einer Säge in der Wertastung und einem Asthaken zum Abziehen von Ästen und Manipulieren von Seilen.



BERGER Gestänge mit Säge und Sägehaken

► Astschlepperbeil
Bei der Aufarbeitung von Brennholz leistet das Kombiwerkzeug aus Sappie und Axt gute Dienste. Zum Heranziehen von Schichtholz und Abschlagen dünner Äste oder Holzfasern ist es sehr gut geeignet.



HÖRTNAGEL Astschlepper

► Stubai-Kunststoffkeile
Als Fällkeile in den Längen 180, 230 und 280 mm sowie als Nachsetzkeil (200 mm) haben die Keile in der Praxis überzeugt. Die profilierten Oberflächen verhindern das Herauspringen aus dem Sägeschnitt.

Haltbarkeit und Kältestabilität entsprechen professionellen Ansprüchen.



STIBAI Nachsetzkeil



STUBAI Fällkeile 180,230,300 mm

KWF IST FACHPARTNER DER REGIOFORST 2016 VOM 14.-16.10.2016 IN CHEMNITZ

RegioForst 2016 – Forstfachforen mit begleitender Ausstellung

André Hunwardsen, KWF Groß-Umstadt

„**Wir. Gemeinsam. Für unseren Wald. – Von der Pflanzung über die Pflege und Durchforstung zur Holzernte**“, so lautet das Motto 2016.

Das KWF und die E.G.E., der neue Veranstalter der RegioForst Chemnitz, einer Reihe von Forstfachforen mit begleitender Ausstellung in Chemnitz, gehen am Standort Chemnitz eine Fachpartnerschaft ein und schaffen so eine der Grundlagen für ein ganz neues Format, den Direktdialog zwischen Forstunternehmern, Forstleuten und Maschinen- und Technikanbietern in Sachsen. Die E.G.E., European Green Exhibitions GmbH ist mit ihren bisherigen Fachveranstaltungen – zahlreichen regionalen Messen und Unternehmertagen in ganz Deutschland – in landwirtschaftlichen Kreisen renommiert und bestens bekannt. Die E.G.E. ist ein Joint-Venture-Unternehmen der Messe Berlin und des Deutschen Bauernverlages. Mit den agrar-Unternehmertagen in Münster, der RegioAgrar Bayern in Augsburg und der RegioAgrar Weser-Ems in Oldenburg. Diese drei Landwirtschaftsmessen hat der Veranstalter bis dato im Portfolio. Zudem zeichnet eine Tochterfirma der E.G.E. für die Mela, die Mecklenburgische Landwirtschaftsmesse verantwortlich.

Mit der RegioForst Chemnitz erweitert die E.G.E. ihr Portfolio erstmals um den Bereich einer Forstfachveranstaltung.

Die RegioForst in Chemnitz wendet sich mit ihren Schwerpunktthemen besonders an Waldbesitzer/innen, Forstunternehmer/innen, Beschäftigte staatlicher und kommunaler Forstbetriebe sowie an Schüler und Schulabgänger, die sich in der Berufsorientierung befinden und für forstliche Berufe interessieren.

Zusätzlich zum Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) als Fachpartner der Veranstaltung haben in Chemnitz die Verbände der sächsischen Waldbesitzer und Forstunternehmer, der BDF Sachsen, SachsenForst und auch die Tharandter Forstfakultät ihre Unterstützung zugesagt. Um dieses Konzept zu entwickeln, trafen sich am 26.7. Vertreter dieser Organisationen in Chemnitz.

An jedem der Veranstaltungstage wird es ein Fachthema geben, das zielgruppenspezifisch angepackt wird.

Der Freitag steht dabei im Fokus der Kommunalwaldbesitzer, denn der Sächsische Waldbesitzerverband hat angekündigt, Kommunalwaldforen auszurichten.

Der Samstag steht im Zeichen der Forstunternehmensschaft, und es wird zu ausgewählten Oberthemen – wie z. B. der Antriebstechnik – Vorträge von den beteiligten Firmen und den direkten Dialog mit den Anwendern, also den Forstunternehmern und Maschinenführern geben. Hier können sich die Anbieter von Forstmaschinen präsentieren, ihre firmenspezifischen Lösungen und Entwicklungen oder Trends z. B. im Maschinenantrieb vorstellen, um den Unternehmern im Anschluss im persönlichen Dialog gern Rede und Antwort zu stehen.

Am Sonntag wird dann am Vormittag das Thema „Forstliche Ausbildungswege und Karrieren“ im Vordergrund stehen, während es am Nachmittag um Brennholzwerbung und den Einsatz von akkugetriebenen Geräten und Werkzeugen gehen wird.

Dazu präsentieren sich an allen drei Tagen Aussteller rund um die Themen in einer begleitenden Ausstellung.



„Wir. Gemeinsam. Für unseren Wald. – Von der Pflanzung über die Pflege und Durchforstung zur Holzernte“, so lautet das Motto. „Ein kleines Pflänzchen wird gesetzt, um über die Jahre zu einer Fachmesse und Plattform für die Forstbranche in den neuen Bundesländern mit dem Regionalbezug Sachsen zu reifen. Es eine ideale Möglichkeit, sich mit Experten und Berufskollegen aus der Forstwirtschaft auszutauschen und praxisbezogene Neuigkeiten mit nach Hause zu nehmen.“, so Hans-Dieter Lucas, Geschäftsführer der E.G.E. GmbH.

Wir werden mit unseren Partnern ein hochwertiges Fachprogramm auf die Beine stellen und präsentieren dieses in der nächsten Ausgabe der FTI, so die Aussage aus dem Hause KWF.

Weitere Informationen unter:
<http://www.regioforst-chemnitz.de/>
und <http://www.kwf-online.org/>

PROSILWA – FORSCHUNGSPROJEKT FÜR MEHR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER WALDARBEIT

Edgar Kastenholz, KWF Groß-Umstadt



proSILWA – diese Abkürzung steht für das Projekt „Prävention für sichere Waldarbeit“, in dem seit Juni dieses Jahres ein Forschungsverbund unter Leitung des KWF begonnen hat, umfassende und wirksame Präventions- und Kompetenzentwicklungskonzepte zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Forstunternehmen, zur Steigerung der Attraktivität der Waldarbeit sowie zur zukunftsfähigen Sicherung von Arbeitskräften für eine nachhaltige Forstwirtschaft zu entwickeln und gemeinsam mit Forstunternehmen zu erproben. Auftakt dieses Projekts war seine Vorstellung und eine intensive Diskussion seiner Ziele mit Arbeitsschutzexperten im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Wald“ bei der 17. KWF-Tagung sowie das erste Treffen der Verbundpartner beim KWF in Groß-Umstadt Mitte Juni 2016.

Bedarf nach umfassenden Konzepten zum Erhalt der Gesundheit bei der Waldarbeit

Die Verhütung von Unfällen und die Verringerung von Gesundheitsgefährdungen haben bei der Waldarbeit grundsätzlich einen herausragenden Stellenwert. Die nach wie vor zu hohen Unfallzahlen bei der Holzernte und auch Erkrankungen von Maschinenführern aufgrund hoher Belastungen bestätigen, dass die bisher in der Forstwirtschaft umgesetzten Arbeitsschutzmaßnahmen nicht ausreichen. Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit sind eine Daueraufgabe forstlicher Arbeitsforschung und Verfahrensgestaltung. Es sind immer wieder Anstrengungen aller Beteiligten erforderlich, neue und bessere Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Dies



gilt besonders für Forstunternehmen, in denen es aufgrund ihrer überwiegend kleinstbetrieblichen Strukturen eine große Herausforderung ist, wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz dauerhaft umzusetzen.

Forschen im Verbund zur Berücksichtigung von personellen, organisatorischen und technischen Bedingungen

Umfassende Konzepte zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und Gesundheit bei der Waldarbeit zu entwickeln, ist das Ziel des Projektes proSILWA (Prävention für sichere Waldarbeit), das seit Juni dieses Jahres im Rahmen des Förderschwerpunkts „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Dieses Projekt wird von einem Verbund durchgeführt, der vom KWF koordiniert wird.

Forschungspartner sind Psychologen der Universität Jena, Professor Rüdiger Trimpop mit seinem Team, die den Blick vor allem auf verhaltensbezogene Aspekte sicherer Arbeit richten werden. Arbeitswissenschaftler

der Technischen Universität Dresden unter Führung von Professor Martin Schmauder werden die organisatorischen und technischen Aspekte der Waldarbeit tiefgehend durchleuchten. Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsarbeit findet in Forstunternehmen statt. Hierzu ist zum einen das Forstunternehmen Reith aus Arnstein Partner in diesem Verbundprojekt, und die Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege (GGWL) koordiniert die Mitwirkung von Unternehmen aus dem Kreis ihrer Mitglieder.

Von der Bestandsaufnahme zu einem Katalog guter Praxis

Umfassende Konzepte zu entwickeln, bedeutet zunächst, zu erfassen und zu bewerten, welche Vorbeugungs- und Schutzmaßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt werden. Daher haben die Projektpartner damit begonnen, gründlich zu erfassen, welche Maßnahmen bisher für Forstunternehmen zur Verfügung stehen. Durch Untersuchungen, die gemeinsam mit dem Unternehmen durchgeführt werden, wird erforscht, wie wirksam diese Maßnahmen im einzelnen sind, wo

die Grenzen ihrer Wirksamkeit liegen, oder welche Hindernisse personeller, organisatorischer oder technischer Natur die Umsetzung von Schutzmaßnahmen behindern.

Ergänzt werden diese Untersuchungen durch Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus anderen Wirtschaftszweigen. Maßnahmen, die dort erfolgreich eingesetzt werden, werden daraufhin bewertet, ob und wie sie in der Waldarbeit genutzt werden können. Das Ergebnis dieser Forschungsarbeiten wird ein Katalog guter Praxis sein, in dem die vielen unterschiedlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen, die zu Verbesserungen in der Waldarbeit beitragen können, dargestellt werden.

Vom Konzept zur Erprobung

Ausgehend von der gründlichen Bestandsaufnahme werden Maßnahmenpakete erarbeitet, die darauf ausgerichtet sein werden, dass sie die Vielfalt der Tätigkeitsfelder, also die ganze Bandbreite der Waldarbeit, von einfachen manuellen Arbeiten bis zum Umgang mit Hochtechnologie, einbeziehen, und dass sie den betrieblichen und arbeitsorganisatorischen Bedingungen von Forstunternehmen gerecht werden. Diese Maßnahmen werden gemeinsam mit Unternehmen erprobt und kritisch bewertet. Einerseits wird bewertet, ob Präventionsmaßnahmen in der betrieblichen Praxis tatsächlich wirksam sein werden, andererseits ob Präventionsmaßnahmen von Unternehmern und ihren Mitarbeitern akzeptiert und mit eigener „Präventionskompetenz“ umgesetzt werden.

Umsetzung wirksamer Schutzmaßnahmen in „Präventionsallianzen“

Als Ergebnis der dreijährigen Projektarbeit werden umfassende Maßnahmenpakete aus Bewährtem und Neuem entstehen, deren Wirksamkeit sich in Praxisversuchen gezeigt hat und deren Umsetzbarkeit von Forstunternehmen bestätigt wird. Durch die fortwährende Begleitung der Projektarbeit durch Versicherungsträger und Arbeitnehmervertreter werden die Weichen dafür gestellt, dass die Projektergeb-

nisse in der zukünftigen gemeinsamen Präventionsarbeit dauerhaft genutzt werden.

Das Projekt proSILWA wird durch die Zusammenarbeit von Forstunternehmen mit Forschern aus der Forstwirtschaft, der Psychologie und der Arbeitswissenschaften einen Beitrag dazu leisten, dass Arbeitskräfte in Forstunternehmen vor Unfällen und Erkrankungen durch vorbeugenden Gesundheitsschutz besser als bisher geschützt werden, indem Unternehmer und Arbeitskräfte selbst zu Managern ihrer Gesundheit werden.

Nicht zuletzt zielt dieses Projekt auch darauf hin, die Attraktivität der Waldarbeitsberufe zu fördern und langfristig sicherzustellen, dass auch in Zukunft kompetente und motivierte Menschen in der Forstwirtschaft arbeiten werden.

Projektpartner:

► Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF)
 Projektleitung: Prof. Dr. Ute Seeling
 Fachressort Arbeitssicherheit & Qualifizierung: Joachim Morat
 Projektkoordination: Dr. Edgar Kastenholz
 Kontakt: edgar.kastenholz@kwf-online.de
<http://prosilwa.kwf-online.de>

► Friedrich-Schiller Universität Jena
 Lehrstuhl Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
 Prof. Dr. Rüdiger Trimpop
 Projektmitarbeiter: Jana Kampe, Henrik Habenicht

► Technische Universität Dresden, Fakultät Maschinenwesen
 Professur für Arbeitswissenschaft
 Prof. Dr. Martin Schmauder
 Projektmitarbeiterin: Silke Paritschkow

► Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege (GGWL e.V.)
 Vorsitzender: Klaus Wiegand
 Projektmitarbeiterin: Francesca Zahnreich

► Forstunternehmen Reith
 Dietmar Reith
 Projektmitarbeiter: Michael Dütsch

Das Projekt proSILWA wird im Rahmen des Förderschwerpunktes „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut.

Projektlaufzeit: 1. Juni 2016 bis 31. Mai 2019

PROTOKOLL DER 27. ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES KWF, ZUGLEICH MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER GEFFA, AM 09.06.2016 AUF DER KWF-TAGUNG IN RODING



Beginn: 16:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr

TOP 1: Begrüßung, Beschlussfassung über die Tagesordnung

1. Begrüßung der Teilnehmer, Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und Gäste, Ehrenmitglieder und alle Mitglieder des KWF-Verwaltungsrates – an ihrer Spitze die Vertreter des Bundes und der Länder, die das KWF institutionell tragen – stellvertretend wurde genannt:

- Norbert Riehl vom BMEL

Ferner werden die gewählten Vereinsvertreter im Verwaltungsrat begrüßt:

- Frau Brigitte Schmid-Vielgut
- Herr Herbert Körner
- Herr Josef Ziegler

2. Totengedenken

Der Vorsitzende nennt die Mitglieder, die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben sind:

- Herrn Eberhard Westermacher, Tausenstein (August 2014)
- Herrn Peter Loets, Koblenz (März 2015)
- Herrn Hans-Jürgen Funcke, Solingen (Mai 2015)
- Herrn Bernd Hömberg, Frankenberg (Mai 2015)
- Herrn Prof. Georg Eisenhauer, Wentorf (Dezember 2015)

Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen zum Gedenken an die genannten Verstorbenen sowie weiterer verstorbener Mitglieder des KWF.

Einladung und Tagesordnung

Die bei der letzten Mitgliederversammlung am 17.07.2014 auf der Interforst in München anwesenden Mitglieder wurden bereits zum damaligen Zeitpunkt mündlich zur heutigen Mitgliederversammlung eingeladen, und per FTI 02/2016 und 03/2016 wurden alle Mitglieder des KWF auf den Termin

hingewiesen und über die Tagesordnung informiert.

Es sind in der Geschäftsstelle keine Änderungswünsche zur Tagesordnung eingegangen, und aus dem Kreis der Anwesenden wird auf Nachfrage auch kein Änderungsbedarf genannt.

TOP 2: Beschlussfassung Protokoll der 26. Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende erläutert, dass die Niederschrift der 26. Mitgliederversammlung 2014 in den FTI 7-8/2014 veröffentlicht wurde und damit allen Mitgliedern zugegangen ist; bei der Geschäftsstelle und beim Vorsitzenden hat sich ein Mitglied telefonisch gemeldet, und auf einen Fehler hingewiesen, hat aber von einem Antrag auf Änderung des Protokolls abgesehen.

Aus dem Kreis der Anwesenden gibt es ebenfalls keine Änderungswünsche zum Protokoll. Damit bleibt das Protokoll unverändert angenommen.

TOP 3: Bericht über die geleistete und die geplante Arbeit des KWF

Der Vorsitzende erläutert, dass in den KWF-Tätigkeitsberichten, die allen KWF-Mitgliedern zugehen, detailliert nach Arbeitsbereichen über alle Aktivitäten berichtet wird. Der Vorstand hat auch in den zurückliegenden Jahren regelmäßig – mindestens dreimal im Jahr – getagt, und auch der Verwaltungsrat ist satzungsgemäß einmal im Jahr zusammengetreten. Außerdem haben sich alle Ausschüsse des KWF in dem regelmäßigen Turnus (ein- bzw. zweimal jährlich) getroffen. Des Weiteren wurde die Projektarbeit ausgeweitet, mit der Spezialthemen aufgegriffen

werden – z. B. wurde das Projekt Forst-Invoice abgeschlossen, bei dem es um die Rechnungstellung von Forstunternehmern ging.

Anschließend werden die gewählten MitgliedervertreterInnen gebeten, aus ihrer Sicht die Arbeit des KWF aus den letzten beiden Jahren darzustellen.

Frau Schmid-Vielgut erläutert:

„Bei der letzten Mitgliederversammlung in München wurde ich zum Mitgliedervertreter gewählt. Ich bin sowohl Einzelmitglied, als auch mit meinem eigenen Handelsbetrieb „Forestline“ förderndes Mitglied.

Im Verwaltungsrat verrete ich gemeinsam mit Herrn Körner und Herrn Ziegler die Interessen von Ihnen, den Mitgliedern des KWF e.V., gegenüber der Geschäftsführung und dem Vorstand.

Darüber hinaus bin ich Mitglied im Firmenbeirat, in dem ich ebenfalls Ihre Interessen verrete.

Aus dem Firmenbeirat wurde zur Messenvorbereitung eine Arbeitsgruppe zur Unterstützung des Messteams gebildet, der ich angehörte.

Des Weiteren bin ich Beisitzerin im Neuheitenausschuss.

In Wahrnehmung dieser Funktionen nahm ich an zahlreichen Veranstaltungen teil, von denen einige mehr-tägig waren.

Ein kurz zusammengefasster Rückblick:

Der Firmenbeirat tagte mehrfach, einmal auch in Roding. Hier verschafften wir uns einen ersten Eindruck vom Messegelände und gründeten auf Initiative von Thomas Wehner eine Arbeitsgruppe zur Messenvorbereitung.

Bei deren Treffen, von dem u. a. eines ebenfalls in Roding stattfand, ging es vor allem um Fragen der Gestaltung und Nutzung des Expo-Geländes – insbesondere um die Standplatzierung, eine sinnvolle Besucherführung sowie

die Platzierung der Servicebereiche, weiter um die Organisation der An- und Abfahrt, die Platzierung der Besucherparkplätze, um Eintrittspreise und um die Preisgestaltung für die Mitglieder. Durch Anregung von mir wurde eine Plattform geschaffen, auf der sich start-up-Unternehmen kostengünstig präsentieren können. Im Neuheiten-ausschuss fungiere ich als Beisitzerin. Ich bin „neutrale Beobachterin“, da ich selbst keine Produkte anmelde. Daher habe ich auch kein Stimmrecht. Ziel ist es, zu kontrollieren, ob alles „mit rechten Dingen zugeht“. Was der Fall ist!

Generell muss ich sagen, dass mir durch die Arbeit in diesen Gremien deutlich gemacht wurde, dass sich die Mitarbeiter des KWF außerordentlich engagiert für die ergonomischen Belange der im Wald arbeitenden Menschen und damit für die Gesundheitsvorsorge einsetzen. Dafür herzlichen Dank, sicher auch im Namen der Mitglieder.

Eine Bitte an Sie: Wenden Sie sich bitte an uns, Ihre Mitgliedervertreter, wenn Sie Probleme, Anregungen oder Ideen haben, die wir umsetzen könnten. Nur dann können wir effektiv für Sie tätig werden.“

Anschließend erläutert Herr Körner, der nicht nur Vertreter der KWF-Mitglieder im Verwaltungsrat, sondern auch KWF-Vorstandsmitglied ist:

„Auf einem „Zukunftsworkshop 2015“ im Juni 2007 also vor 9 Jahren hatte ich dem KWF in einem Vortrag empfohlen, das Potential an praktischer Erfahrung forstlicher Dienstleister besser zu nutzen. Tatsächlich waren zu diesem Zeitpunkt Forstunternehmer neben den vielen Forstleuten, zu meist aus den höheren Besoldungsgruppen, wenn überhaupt, dann nur sehr spärlich vertreten. Das hat offensichtlich gefruchtet und in der Zwischenzeit gehört diese Gruppe zu den mitgliederstarken Teilen des KWF, die im Tagesgeschäft der unterschiedlichsten Ausschüsse mit von der Partie sind. Ein Selbstverständnis, das den Anschein erweckt, als wäre das schon immer so gewesen.“

Grund für die rasche Akzeptanz der Forstunternehmer durch das KWF war die Tatsache, dass Forstmaschinen vermehrt von den Forstunternehmern und nicht mehr von Forstverwaltungen beschafft wurden. Und das war sicherlich eine gute Entwicklung für die

Forstdienstleister!

Forstunternehmer hatten immer wieder daran gezweifelt, ob die Prüfung von Forstmaschinen mit den notwendigen praktischen Erfahrungen untermauert war. So geschah es denn nach und nach, dass Forstunternehmer in die Prüftätigkeit eingebunden wurden. Veränderungen waren auch relativ schnell festzustellen. So bekamen Diskussionen plötzlich einen stark praktisch geprägten Verlauf.

Ein ganz schwieriges Thema war die Sache mit den Kosten von Forstmaschinen. Es bedurfte zahlreicher Diskussionen, Verständnis dafür zu wecken, dass Forstunternehmer nicht nur mit den reinen Maschinenkosten zu kämpfen haben, sondern, dass auch nicht unerhebliche Kosten für das Unternehmen zu berücksichtigen seien. Unternehmer sterben in der Regel auch nicht im Wald. Auch sie haben ein Anrecht auf Ruhestand nach dem Arbeitsleben.

Wir vom DFUV haben die Sache gemeinsam mit dem KWF zu einer für uns Forstdienstleister befriedigenden Lösung gebracht.

Ein Schlüsselerlebnis gab es durch die Einrichtung einer Gesprächsplattform beim KWF, auf der das Thema der Vergabeverfahren aufgegriffen werden sollte. Dieses heikle Thema, brennt meinen Kollegen schon seit Jahren auf den Nägeln, und der finanzielle Zustand der Forstunternehmen lässt nach wie vor sehr zu wünschen übrig. Der Wettkampf ist regelrecht ruinös. Viele Unternehmen haben die Konsequenz gezogen und nehmen an Ausschreibungen nicht mehr teil. Besorgniserregend: Es scheiden in der Regel die Besten aus!

Die in 2015 begonnenen Verhandlungen beim KWF fanden in einer bemerkenswerten Offenheit und in gegenseitiger Achtung auf Augenhöhe statt. Zusammen mit dem KWF, das die Gesprächsrunden begleitet und koordiniert hat, liegt nun ein Ergebnis vor. Dieses Ergebnis wird die Gruppe gemeinsam am Samstag auf einem Forum der KWF-Tagung 2016 präsentieren.

Durch diese Aktivitäten haben die Unternehmerbelange beim KWF eine sichtbare und höhere Priorität erhalten, und das ist aus meiner Sicht ein richtiger und wichtiger Schritt der Weiterentwicklung des KWF!“

Anschließend wird Herr Ziegler, der kürzlich erst zum Vorsitzenden des Bayerischen Waldbesitzerverbandes gewählt wurde, um seine Zusammenfassung gebeten:

„Es gab vor allem zwei Aktivitäten des KWF in den zurückliegenden beiden Jahren, die aus meiner Perspektive als Vorsitzender eines bayerischen Forstwirtschaftlichen Zusammenschlusses von besonderem Interesse waren:

zum einen die 3. KWF-Thementage in Groß-Heins und zum anderen die heute angelaufene KWF-Tagung hier in Roding, mitten in meiner Heimat und mitten in dem Vereinsgebiet meiner Waldbesitzervereinigung Cham-Roding.

Mit den Thementagen greift das KWF jeweils ein Fachthema auf und definiert damit immer eine spezielle Zielgruppe – es ist also keine zusätzliche „kleine Tagung“, bei der alle forstlichen Themen aufgegriffen werden, sondern Thementage des KWF sind eben Fachveranstaltungen zu einem Themenbereich, z. B. wie im letzten Jahr zur Bewirtschaftung kleiner Waldflächen;

Sicherlich hätte diese Veranstaltung auch gut für Bayern gepasst, aber weil schon die Große Tagung hier im Freistaat ist, war also Niedersachsen dran.

In den Mitgliedswäldern der Waldbesitzer-Consulting Hohe Heide wurde die Veranstaltung hervorragend vorbereitet. Sogar das widrigste, schlechteste Wetter mit extremem Dauerregen konnte den Erfolg nicht verhindern. Mit großer Unterstützung des niedersächsischen Waldbesitzerverbandes und unter Beteiligung der dortigen Beratungsorganisation, der Landwirtschaftskammer, sowie der Partner des Privatwalds, nämlich den Forstunternehmern, wurden in Groß-Heins im Privatwald die 3. KWF-Thementage organisiert, bei denen der Fokus auf der Kleintechnik lag. Harvester im Kleinformat, alles was an Geräten und Werkzeugen für die Beerntung oder auch Pflanzung auf kleinen Flächen benötigt wird, aber auch die Angebote aus dem Bereich der Software für Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse wurden dort vorgestellt. Und ganz wichtig; es wurden Informationen zur Sicherheit, zur Qualifizierung und den Beratungsangeboten aus dem ganzen Bundesgebiet vorgestellt.

Das Bundesland Bayern war exemplarisch vertreten durch die WBV Westallgäu, die Forstwirtschaftliche Vereinigung Niederbayern und die Waldbauernschule Goldberg die zusammen mit anderen Kollegen aus ganz Deutschland die jeweiligen landesspezifischen Varianten der Kleinprivatwaldbewirtschaftung vorstellten.

Und das zweite wichtige Projekt ist eben die KWF Tagung hier in Roding, bei der mein Zusammenschluss die Waldbesitzervereinigung Cham-Roding in die Vorbereitungen des Exkursionsgebietes II, im Wald eines Mitgliedsbetriebes unserer WBV in die Planungen involviert war.

Dazu kam die Vorbereitung des Messeauftrittes der beiden anderen Organisationen, in denen ich den Vorsitz habe: Das ist zum einen die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz und seit April auch der Bayerische Waldbesitzerverband. Der Bayerische Waldbesitzerverband wird am Sonntag den Marktplatz Forst und Holz für einen Waldbauerntag nutzen. Dafür haben wir Staatsminister Helmut Brunner und den ehemaligen Außenminister Tschechiens, Karel Schwarzenberg, als Redner gewinnen können.

Am Ende möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken und als einer der drei Mitgliedervertreter die Mitglieder ermuntern, sich mit Fragen und Anregungen an uns zu wenden.“

Der Vorsitzende dankt den drei MitgliedervertreterInnen für ihre Ausführungen, was jeweils an der Arbeit des KWF besonders wichtig erschien.

Er weist auf die bevorstehenden Veranstaltungen hin:

Im Oktober 2016 ist das KWF Fachpartner der Regio Forst&Holz Sachsen, die auf dem Messegelände in Chemnitz ausgerichtet wird.

Im September/Oktober 2017 sind die 4. KWF-Thementage geplant, die in Brandenburg stattfinden werden. Das Thema lautet „IT-Lösungen in der Forstwirtschaft“.

TOP 4: Tätigkeitsbericht des GEFFA-Vorstandes durch den Vorsitzenden

A. Sachverhalt:

Mitglieder der „Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft“ (GEFFA)

sind lt. GEFFA-Satzung die KWF-Mitglieder.

Diese KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich auch Mitgliederversammlung der GEFFA.

Übergabe der Leitung für diesen TOP an den GEFFA-Vorsitzenden:

Der Vorstandsvorsitzende der GEFFA, Herr Ltd. MR Karl Apel, berichtete über die wesentlichen Punkte im Zeitraum nach der letzten Mitgliederversammlung in München in 2014.

Der Vorstand ist nach der Wahl von Herrn Prof. Dr. Dirk Jäger als stellvertretendem Vorsitzenden und Herrn Geschäftsführer Arne Sengpiel wieder vollständig.

Alle Aufgaben der GEFFA Stiftung wurden im Berichtszeitraum satzungsgemäß wahrgenommen.

Bei der Rechnungsprüfung ergaben sich keine Beanstandungen, und der Vorstand wurde somit entlastet.

Die auf Grund des allgemeinen Zinsniveaus sinkenden Zinserträge wurden satzungsgemäß auf dem Gebiet der forstlichen Arbeitswissenschaft an das KWF ausgeschüttet. Dabei konzentrierte sich die Förderung in den letzten Jahren wesentlich auf die Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustauschs mit forsttechnischen Institutionen mittel- und osteuropäischer Nachbarländer.

Anlässlich der KWF-Tagung in Roding hat die GEFFA erstmalig einen Videowettbewerb zum Thema „Arbeitschutz und Sicherheit im Wald“ ausgelobt, der auf eine erfreuliche Resonanz gestoßen ist.

TOP 5: Mitgliederstand, Mitgliederwerbung

Herr Morigl berichtet:

Das KWF ist stolz darauf, ein starker Mitgliederverein mit rund 2500 Mitgliedern zu sein. Für die zweite Jahreshälfte ist eine Offensive zur Mitgliederwerbung geplant. Geprüft werden derzeit die Potenziale für eine KWF-Mitgliedschaft in den verschiedenen Zielgruppen, um dann eine entsprechende Kampagne zu konzipieren. Der Vorsitzende bittet alle KWF-Mitglieder, als Multiplikatoren diese Offensive zu unterstützen.

TOP 7: Ehrungen

Verleihung von KWF-Medaillen.

Der Vorsitzende erläutert die Ziele der Verleihung von KWF-Medaillen:

- herausragende Leistungen und Verdienste auf den Arbeitsfeldern des KWF zu würdigen und
- Dank abzustatten für die Arbeit im und für das KWF
- Beispiel und Ansporn für die jüngeren Fachkolleginnen und -kollegen zu geben.

Da das KWF nach Satzung „Mittler zwischen Wissenschaft, Forstpraxis und Industrie“ ist, will das KWF mit seinen Auszeichnungen den Beitrag aller drei Gruppen sichtbar machen, der für den technischen Fortschritt unabdingbar notwendig ist und dabei auch deutlich machen, dass das KWF immer mehr auch auf internationale Partner angewiesen ist.

Auf Beschluss des Vorstandes werden in diesem Jahr die Leistungen der folgenden vier Persönlichkeiten mit einer KWF-Medaille gewürdigt:

- Karl-Walter Jung
- Hans-Dietrich Hoffmann
- Ernst Riedel
- Hans-Ulrich Stolzenburg

Der Vorsitzende verliest die Urkunden, übergibt die Urkunden und Medaillen, dankt und gratuliert den Medaillenträgern.

Verleihung des Strehlke-Preises 2016 (GEFFA)

Zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Ernst-Günter Strehlke wurde im Jahr 2002 von der Familie Strehlke eine Stiftung eingerichtet, die von den Organen der GEFFA-Stiftung betreut wird.

Diese Stiftung soll dazu beitragen, dass der Humanisierung der Waldarbeit auch künftig die ihr gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wird. Aus den Zinserträgen soll ab diesem Jahr alle vier Jahre anlässlich der KWF-Tagung ein Preis an eine Persönlichkeit vergeben werden, die sich um die Humanisierung der Waldarbeit besonders verdient gemacht hat.

Der 8. Preisträger wurde durch den Kurator der GEFFA-Stiftung, Herrn Dr. Ralf Gruner, benannt und ausgezeichnet.

Vorstand und Verwaltungsrat der GEFFA Stiftung e.V. hatten entschieden, den Ernst-Günter Strehlke – Preis an den hochqualifizierten verdienst-



Karl-Walter Jung – In Anerkennung seines großen Engagements bei der Aus- und Weiterbildung von Forstwirten und im Prüfungsausschuss Forstgeräte und Werkzeuge



Ministerialrat Hans-Dietrich Hoffmann – Für seine Verdienste im Bereich des forstlichen Datenmanagements, des forstlichen Tarifwesens und für die große Unterstützung des KWF



Ernst Riedel – Als Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem KWF und in Anerkennung seines jahrzehntelangen Engagements für die Verbesserung der Sicherheit bei der Waldarbeit



Forstdirektor Hans-Ulrich Stolzenburg – in Würdigung seiner besonderen Verdienste für die forstliche Berufsbildung und Arbeitsorganisation

vollen Forstwirt Marcus Wick, Forstwirtschaftsmeister am Forstlichen Bildungszentrum Königsbronn zu verleihen.



In der Laudatio hob der Kurator insbesondere die Verdienste Marcus Wicks um die Entwicklung des forstlichen Berufswettbewerbs und der Waldarbeitsmeisterschaften sowie auch Marcus Wicks wesentliche Beiträge zur Gestaltung von optimalen und sicheren Arbeitstechniken und forstlichen Arbeitsverfahren hervor.

Marcus Wick ist Mitbegründer des ersten Landesverbands Waldarbeitsmeisterschaften Baden-Württemberg, er war Vorsitzender der Bundes-Regelkommission im Zeitraum 2000-2010, Technischer Leiter und 2010 Teamchef der Deutschen Waldarbeits-Nationalmannschaft.

Entwicklungen wie die Königsbronner Anschlagetechnik, Holzernterverfahren und Lösungen zur Verkehrsicherung in extremen Steillagen, das Entwickeln von sicheren Verfahren zur Fällung von Starkholz sowie das Voranbringen des Einsatzes von speziellen Arbeitswerkzeugen sind mit dem Namen Marcus Wick verbunden.

TOP 7: Verschiedenes

Da keine Vorschläge zu diesem Tagesordnungspunkt eingebracht werden, lädt der Vorsitzende zur anschließenden Verleihung der Innovationsmedaillen auf dem Messegelände und zur nächsten Mitgliederversammlung am 19.07.2018 im Rahmen der Interforst 2018 nach München ein.

Protokoll: Prof. Dr. Ute Seeling

Den KWF-Mitgliedern wird das Protokoll hierdurch bekanntgegeben. Ein gesonderter Versand erfolgt nicht. Nach § 5 Abs. 6 der KWF-Satzung sind eventuelle Einwände innerhalb eines Monats nach Zugang des Protokolls dem Leiter der Versammlung (KWF, Spremberger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt) mitzuteilen.

An der Versammlung nahmen etwa 60 Personen teil. Die Teilnehmerliste wird bei der KWF-Zentralstelle verwahrt und kann dort eingesehen werden

IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremberger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Prof. Dr. Ute Seeling, Thomas Wehner, Dr. Günther Weise
Telefon (06078) 7 85-62, Telefax (06078) 7 85-50, E-Mail: fti@kwf-online.de;

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Sigrun Bönlod, Mona Gaarz; Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

Abonnement: Jahresabonnement 20,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.; Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

WIR GRATULIEREN

Herrn Michael Möller, Westerstede, zum 60. Geburtstag am 01.08.2016.

Herrn Winfried Frölich, Meppen, zum 60. Geburtstag am 05.08.2016.

Herrn Prof. Dr. Werner Höfflinger, Bad Münstereifel, KWF-Mitglied seit 1993, zum 75. Geburtstag am 07.08.2016.

Herrn Dietmar Seiss, Friedrichshafen, KWF-Mitglied seit 1961, zum 55. Geburtstag am 12.08.2016.

Herrn Joachim Petersen, Unterlüß, KWF-Mitglied seit 1982, zum 60. Geburtstag am 13.08.2016.

Herrn Stephan Thierfelder, Würzburg, KWF-Mitglied seit 1988, zum 55. Geburtstag am 21.08.2016.

Herrn Wolfgang Raschka, Reiskirchen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 60. Geburtstag am 25.08.2016.

Herrn Hans-Jörg Henning, Ihrlerstein, KWF-Mitglied seit 1973, Inhaber der KWF-Medaille,
zum 80. Geburtstag am 26.08.2016. Ausführliche Würdigungen finden sich in FTI 6-7/2000 und 11-12/2000.

Herrn Reinhard Grosch, Pössneck, zum 60. Geburtstag am 29.08.2016.

Herrn Michael Friedel, Eschenlohe, zum 55. Geburtstag am 04.09.2016.

Herrn Christoph Boos, Biedenkopf, KWF-Mitglied seit 1964, zum 80. Geburtstag am 08.09.2016.

Herrn Peter Prillwitz, Breydin, KWF-Mitglied seit 2005, zum 60. Geburtstag am 09.09.2016.

Herrn Norbert Leben, Egestorf, zum 70. Geburtstag am 20.09.2016.

Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen.
Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremberger Straße 1
D-64820 Groß-Umstadt oder per Mail an: fti@kwf-online.de.

Herzlichen Dank – Ihr FTI-Redaktionsteam